

bau, die nötige Summe Geldes war auch nicht deponiert, die Obervormundschaft trug Bedenken, die Summe von 20000 Mark auszuführen. Die Verhandlungen dauerten bis 1. Juli 1891. Die Summe wurde gezahlt, außerdem schenkte Frau Gutsbesitzer Beil geb. Preußer zum Kirchbau noch 10000 Mark.

1. Spatenstich 31. August 1891.

Grundsteinlegung 8. Oktober 1891, nachm. 1/2 4 Uhr.

Glockenweihe 23. Juni 1892, nachm. 3 Uhr. (Die 3 Glocken stiftete Frau Christiane verw. Kürbis geb. Horx.)

Einweihung der Kirche 31. August 1892, vorm. 10 Uhr.

Die innere Ausstattung schenkte Grunaer Einwohner.

Zunächst fand nur alle 2—3 Wochen Gottesdienst statt.

Diak. Liebster wurde 1895 zum Diak. in Leipzig-Volkmarisdorf gewählt. Nach einem mehrmonatigen Vikariate des Pastor Kruspe ward am 14. Juli 1895 Diak. Meißner durch D. Dibelius in Gruna eingewiesen.

Allsonntäglicher Gottesdienst wurde eingeführt. 1901 wurde

die Gemeinde Gruna in die Stadt Dresden einverleibt. Der Gemeinderat stellte als eine Einverleibungsbedingung, daß Gruna, sobald es zugänglich sei, eine eigene Kirchengemeinde bilden, und daß Diak. Meißner, falls der Rat das Patronat erhalte, zum Pfarrer mit vorgeschlagen werde.

Die Ausparrung ist vom Kirchenvorstand der Kreuzkirche beschlossen worden. Die Entscheidung liegt z. B. bei der Kirchenbehörde.

Die Kirche in Vorstadt Gruna, wohl die kleinste Dresdens, faßt gegen 200 Personen. Der Einbau von Emporen ist vorgesehen, so daß die Kirche für die nächste Zeit noch genügen dürfte. Freilich wird man, da die Vorstadt Gruna infolge ihrer günstigen Lage am „Großen Garten“ immer

mehr bebaut wird, über kurz oder lang an den Bau einer größeren Kirche denken müssen.

Ein Pfarrhaus gibt es z. Zt. noch nicht; und es dürfte wohl auch, da die Kirche nicht für alle Zeit an ihrem jetzigen Ort bleiben wird, zunächst nicht zum Bau eines solchen kommen.

II.

Die Parodie der Frauenkirche.

1.

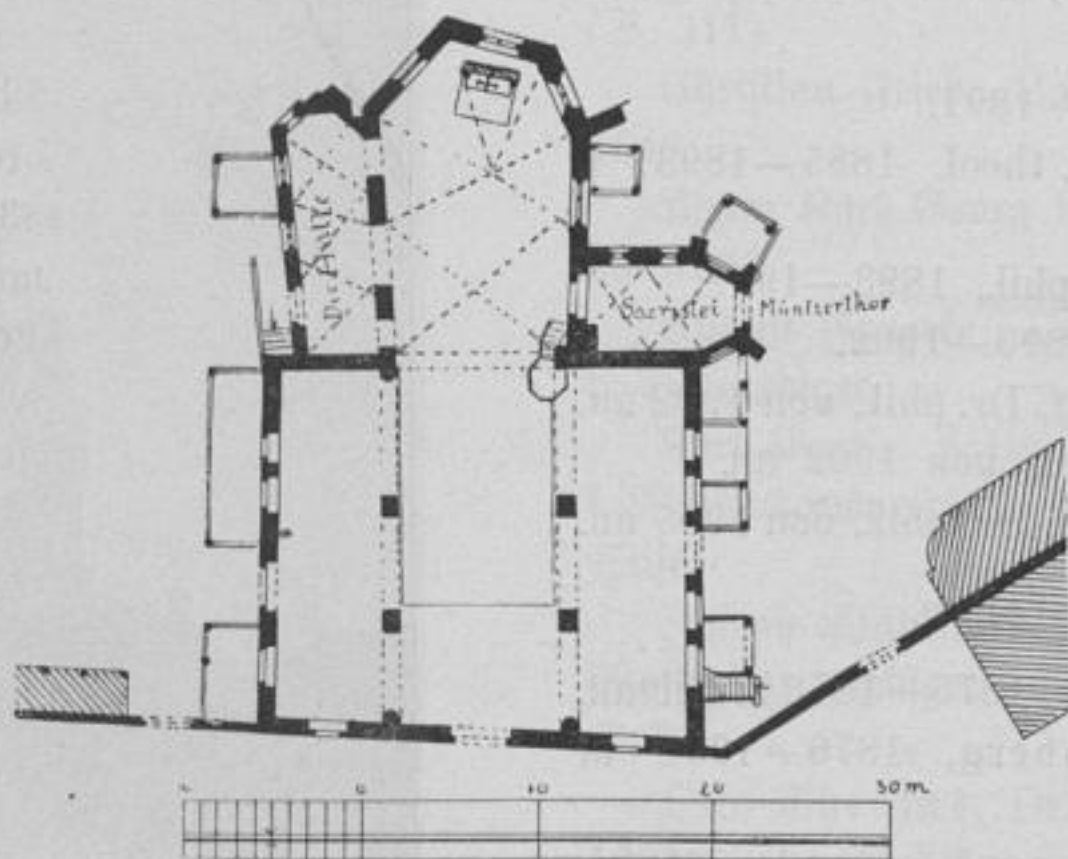
Die alte Frauenkirche, Dresdens älteste Stadtkirche.

Eine allerdings völlig unverbürgte und sehr fragwürdige Nachricht will die Stiftung der Frauenkirche einem Abt Hatto zuschreiben und erzählt, daß das älteste

Gotteshaus aus dem Wohnhaus eines damaligen Dresdners zu gerichtet worden sei, weshalb man bei seinem Abbruch unter der Sakristei einen überwölbten Herd mit Kohlen und Aschenresten gefunden habe. Mag aber dies auch Sage und das angegebene Gründungsjahr 998 willkürlich gewählt sein, die Frauenkirche ist zweifellos das älteste Gotteshaus in der Dresdner Gegend ge-

wesen und nicht allzuviel später entstanden, als das Kirchspiel in Briesnitz. Geweiht war die Kirche Maria, unsrer lieben Frauen, nach der in der ältesten Zeit die meisten Gotteshäuser genannt wurden. Ihr Weihetag war der 29. August. Wird doch die decollatio Johannis, d. i. eben dieser Tag, im ganzen Mittelalter und darüber hinaus als Kirchweihstag der Frauenkirche gefeiert.

Schon sein Umfang hob das Kirchspiel der Frauenkirche weit über die meisten der Umgegend hinaus; denn wenn auch der Fischerhütten am Elbufer an sich nicht viel gewesen sein werden, so war doch der übrige Gemeindebezirk um so größer. Drüben auf dem rechten Elbufer gehörte Altdresden, ja auch Kloische zur Frauenkirche. Auf



Grundriß der Frauenkirche; Anfang des 18. Jahrh.

Aus: Beschreibende Darstellung der ältern Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 21, S. 42.